

SPORT

SKI NORDISCH

Brutal: Dario Cologna im «Fünfziger» kurz vor dem Ziel gestürzt.

SEITE 14



BOB

Bob-Desaster: Verband & Co. suchen nach Erklärungen.

SEITE 15

Verdientes Diplom für Lara Zürcher

Am Wochenende wurden auf Hoch-Ybrig die Schweizer JO-Meisterschaften im Super G und in der Super-Kombi ausgetragen. Lara Zürcher (Feusisberg) schaffte es nach dem 14. Rang im Super G dank der zweitbesten Slalomzeit noch auf den fünften Rang und war somit beste Athletin des Zürcher Skiverbands.

Von Maximilian Barth

Ski alpin. – Am Samstag konnte sich der 15-jährige ZSV-Kaderfahrer Niels Hintermann mit Silber im Super G schmücken und diesen Erfolg in der Super-Kombi wiederholen. Als weitere «Sieger» der JO-SM müssen der veranstaltende Klub Hausen am Albis und die Hoch Ybrig AG genannt werden, welche den Jugendlichen aus der ganzen Schweiz eine perfekte Organisation und beispielhafte Pisten boten.

Seit Jahren wird in der Region die Ausbildung Jugendlicher im alpinen Skirennsport mit Akribie und grösstem Erfolg verfolgt. Belohnt wurden diese Anstrengungen mit dem Mandat für den Skiklub Hausen am Albis, der die Organisation der alpinen JO-Meisterschaften (Jahrgänge 1995-1997) im Super G und der Super-Kombi übertragen bekommen hat und diese Aufgabe hervorragend erfüllte. Insgesamt neun Jugendliche konnte das Kader des Zürcher Skiverbands, welches unter der Ägide des regionalen Leistungszentrums Hoch-Ybrig betrieben wird, zu den nationalen Vergleichskämpfen aufbieten. Der verantwortliche Kadertrainer Heli Kreuzer aus Wald hatte die



Strahle mit ihrem Kadertrainer Heli Kreuzer nach der Diplomübergabe: Lara Zürcher aus Feusisberg.

Bild Maximilian Barth

Qual der Wahl, da sich viele seiner Schützlinge im bisherigen Saisonverlauf für diese höheren Weihen qualifizierten, aber nur ein beschränktes Startkontingent zur Verfügung stand. Schon oft wurde der Heimvorteil zur Hypothek – nicht so an diesem Wochenende, als der Super G aus Witterungsgründen als Einzelwertung und im zweiten Lauf für die Super-Kombi ausgetragen wurde. Voll konzentriert und sich der «heimischen» Bürde bewusst, gingen die Schützlinge des Kaderns ans Werk.

Hintermann mit Silber im Super G Bei perfekten Verhältnissen gingen am Samstag zuerst die 64 Mädchen an den Start, um die Landesmeisterin in

dieser Speed-Disziplin zu ermitteln. Mit Lisa Meier als Achte (SC Hausen a.A.), Fiona Kälin (10., SC Einsiedeln), Lara Zürcher und Stella Fronzaroli (11. beziehungsweise 16., SC Feusisberg), Claudia Rusterholz (20., SC Richterswil-Samstagern) sowie Samira Schnüriger (28., SC Einsiedeln) rangierten alle Mädchen des Kaderns im ersten Drittel des Klassements. Äusserst selbstbewusst und beflügelt von seinen bisherigen Saison-Erfolgen meisterte Niels Hintermann (SC Hausen a.A.) die anspruchsvolle Piste auf der FIS-homologierten Strecke Sternen-Drusberg und musste sich lediglich einem Altersgenossen geschlagen geben. Der in den Ausscheidungsrennen erfolgrei-

che Kaderkollege Gregory Rohrer erfreute ebenfalls die Kadertrainer, wobei der 1997 geborene Lucien Barandun (SC Feusisberg), als einer der jüngsten Teilnehmer im Feld in der vorderen Hälfte hinter der Ziellinie abschwang und sich nur einem Gleichaltrigen des jüngsten Jahrganges geschlagen geben musste.

Erfreuliches Ergebnis für den ZSV Am Samstagnachmittag starteten alle Mädchen und 85 Knaben zum ersten Teil der nationalen Meisterschaft in der Super-Kombi, bei der jeweils neben einem Super G auch noch ein Slalomrennen absolviert werden muss. Die glänzenden Pistenverhältnisse auf Hoch Ybrig ermöglichten

dem Veranstalter, den zweiten Lauf auf der fast identischen Piste auszugetragen, und die Strecke zeigte sich nach insgesamt 300 Teilnehmern fast jungfräulich. Erneut demonstrierten die Mitglieder des ZSV-Kaders im regionalen Leistungszentrum Hoch-Ybrig ihre Fähigkeiten. Nach dem Super G noch auf Rang 14 klassiert, brillierte die 15-jährige Lara Zürcher im Slalom, erreichte die zweitbeste Zeit und konnte von Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann das Diplom für den fünften Endrang freudestrahlend in Empfang nehmen. Nicht viel schlechter machten es ihre Kolleginnen und rundeten mit Stella Fronzaroli (10.), Lisa Meier (12.), Fiona Kälin (17.), Claudia Rusterholz (27.) und Samira Schnüriger (28.) das mehr als erfreuliche Ergebnis des ZSV auf nationaler Ebene ab.

Zweites Silber für Hintermann

Eine gute Ausgangsbasis verschaffte sich Hintermann nach seinem Sieg im ersten Teil der Super-Kombi. Um lediglich 26 Hundertstel musste er sich schliesslich Nicola Furer geschlagen geben und darf sich nun zweifacher Schweizer Vizemeister nennen. Erneut schlug sich Barandun gut, obgleich er selbst mit seiner Leistung nicht zufrieden war. Immerhin erreichte er die Klassierung bei seiner ersten SM-Teilnahme und war Zweibester seines Jahrganges. Mit viel Risiko ging Gregory Rohrer in den Slalom und musste seinem Übereifer mit dem Griff in den Schnee Tribut zollen.

Trainer, Betreuer und mitgereiste Fans waren ob der hervorragenden Leistungen der ZSV-Kaderläufer hell begeistert, und man darf gespannt sein, wie sich diese Equipe künftig bei noch höheren Aufgaben gegen internationale Gegner schlagen wird.

RV Seebezirk lädt zur Springkonkurrenz

Reiten. – Die Springkonkurrenz des Reitvereins Seebezirk findet am Wochenende vom 16. bis 18. April statt. Am Freitag wird mit zwei Prüfungen der Kategorie RII/LII gestartet. Erstmals werden am Freitag zwei Prüfungen der Kategorie RIII/MI durchgeführt. Zusätzlich wird die Vereinscup-Quali ausgetragen. Am Samstag stehen zwei Freie Prüfungen sowie die erste Qualifikation für den OKV-Vereinscup-Final auf dem Programm. Am Sonntag wird die Springkonkurrenz mit zwei RI/LI-Prüfungen abgeschlossen. Der Nennschluss ist am Montag, 8. März. (eing)

WEITERE INFOS:
WWW.REITVEREIN-SEEBEZIRK.CH

FUSSBALL, 1. LIGA

1. Liga, Gruppe 3

Nachtragsspiel: Rapperswil-Jona – Zug 94 2:1.

1. Chiasso	17	11	3	36:17	36
2. Rapperswil-Jona	17	10	4	39:25	34
3. Baden	17	9	5	34:12	32
4. Tuggen	17	8	3	43:29	27
5. Luzern U21	17	8	3	24:26	27
6. Zug 94	17	8	2	24:27	26
7. Eschen/Mauren	17	7	4	34:32	25
8. Mendrisio-Stabio	17	7	3	21:24	24
9. Schötz	17	6	5	26:31	23
10. Biaschesi	17	6	2	26:32	20
11. Chur 97	17	6	2	20:30	20
12. Emmenbrücke	17	5	4	24:31	19
13. St. Gallen U21	17	5	3	29:38	18
14. Lugano U21	17	4	5	24:32	17
15. Zofingen	17	5	2	10:29	17
16. Cham	17	5	2	10:17	16

Reutellers zweites Olympia-Abenteuer

Fabienne Reuteler, ehemalige Profi-Snowboarderin aus Wollerau, hat ihre zweiten Olympischen Spiele hinter sich. 2002 holte sie in Salt Lake City Bronze in der Halfpipe, acht Jahre später stand sie nun hinter den Kulissen als Übersetzerin im Einsatz. Unserer Zeitung schildert sie ihre Eindrücke der vergangenen Tage.

Von Fabienne Reuteler

Ich habe alles daran gesetzt, noch einmal an der Olympiade dabei sein zu dürfen, diesmal nicht als Athletin, sondern auf der Seite der Organisation. Dank eines Kollegen, der bei VANOC (Vancouver Organizing Committee) arbeitet, hatte ich letzten Sommer ein Angebot auf dem Tisch, als Übersetzerin im Rennrodelsport zu arbeiten. Ohne zu zögern, habe ich die Herausforderung angenommen. Somit war ich für zwei Wochen im Rennbüro an der Rennrodelbahn im Whistler Sliding Center angesiedelt. Ich habe mir den Job mit meiner österreichischen Kollegin Michaela Wildbacher geteilt. Wir mussten alles übersetzen, was zu übersetzen gab: Sitzungen, Zeitpläne, Informationsblätter und anderes.

Durch den tragischen, tödlichen Unfall des georgischen Rennrodlers No-



War in Vancouver unter anderem als Übersetzerin im Einsatz: Fabienne Reuteler, ehemalige Profi-Snowboarderin aus Wollerau.

Bild zvg

dar Kumaritashwili mussten wir zudem zahlreiche Krisensitzungen übersetzen, was nicht nur eine sprachliche Herausforderung war, sondern auch eine emotionale. Die Stimmung an der Rennrodelbahn kippte innert Sekunden von einer riesen Euphorie in tiefste Bestürzung. Die Organisatoren, die Bahnbauer, der Verband, die

Sportler, die Coaches – alle haben hart auf die Olympischen Winterspiele in Vancouver hingearbeitet. Durch den Unfall wurden Träume zerschmettert, und die Verzweiflung war gross.

Trotz des Unfalls wurden die Olympischen Wettbewerbe tags darauf

durchgeführt, wobei das Risiko eines weiteren Unfalls verringert wurde, indem die Starthöhe niedriger gesetzt wurde. Die beiden Wochen an der Rennrodelbahn erlebte ich sehr intensiv und emotional. Daher war ich dann froh, als meine Zeit als VANOC-Mitarbeiterin vorbei war und mein Chef, Christian Pirzer von der FIS-Marketing AG, in Whistler ankam. In der vergangenen Woche habe ich für die FIS-Marketing AG gearbeitet und konnte mir noch einige Ski-, Langlauf-, und Bobrennen anschauen und die spannenden Wettkämpfe von der Zuschauertribüne aus mitverfolgen. Die Atmosphäre und die Stimmung waren überwältigend. Besonders wenn ein Kanadier am Start war, waren die Zuschauer nicht mehr zu halten. Die gute Stimmung hat man auch in Whistler jeden Tag erlebt, und die täglichen, von einem Konzert begleiteten Medaillenvergaben im Medal Plaza in Whistler zählten jeweils zu den absoluten Höhepunkten meines zweiten Olympia-Abenteuers.

Auch das Nachtleben kam natürlich nicht zu kurz. Meistens sind wir abends vom Österreicher Haus weiter ins «Kufenstüberl» (Deutsches Haus) und dann ins Schweizer Haus gezogen – die Reihenfolge hing jeweils von den gewonnenen Medaillen ab. Kanada war ein genialer Gastgeber und auch alle anderen Nationen haben sich ordentlich Mühe gegeben, sich von ihrer «Schoggi»-Seite zu präsentieren.